

Abschaltung der Analogtelefonie in der Schweiz

Die Städte Biel, Burgdorf und Grenchen setzen mit STEBalarm auf modernste Datenkommunikation

- Zukunftsorientierte, nachhaltige Lösung auf 4G-Technologie
- Beliebig parametrisierbare und modulare Lösungen
- Kompatibilität auch mit älteren Steuerungen



Michael Etter vom Strasseninspektorat der Stadt Biel in der mit STEBalarm ausgerüsteten Pumpstation Renferstrasse.

Bestand

Mit dem seit Langem angekündigten Ende der analogen Telefonie per Ende 2017 mussten sich viele Betreiber von Alarmierungssystemen neu orientieren. So unterhielten auch die Städte Biel, Burgdorf und Grenchen für ihre Regenbecken oder Pumpstationen Alarmierungslösungen, die auf dem Festnetz oder dem Mobilfunknetz der zweiten Generation (2G) beruhten. Einfach auf

das neue, digital betriebene Festnetz umzuschalten kam als Lösung nicht infrage, weil dieses bei einem Stromunterbruch nicht aufrechterhalten bleibt. Auch die 2G-Technologie wird ab 2020 in der Schweiz nicht mehr verfügbar sein. Ein Wechsel auf die derzeit modernste 4G-Technologie blieb damit die einzige Lösung für eine nachhaltig sichere Alarmierung. Damit ging es vorab darum, das bezüglich Funktionen und Möglichkeiten beste System zu evaluieren.

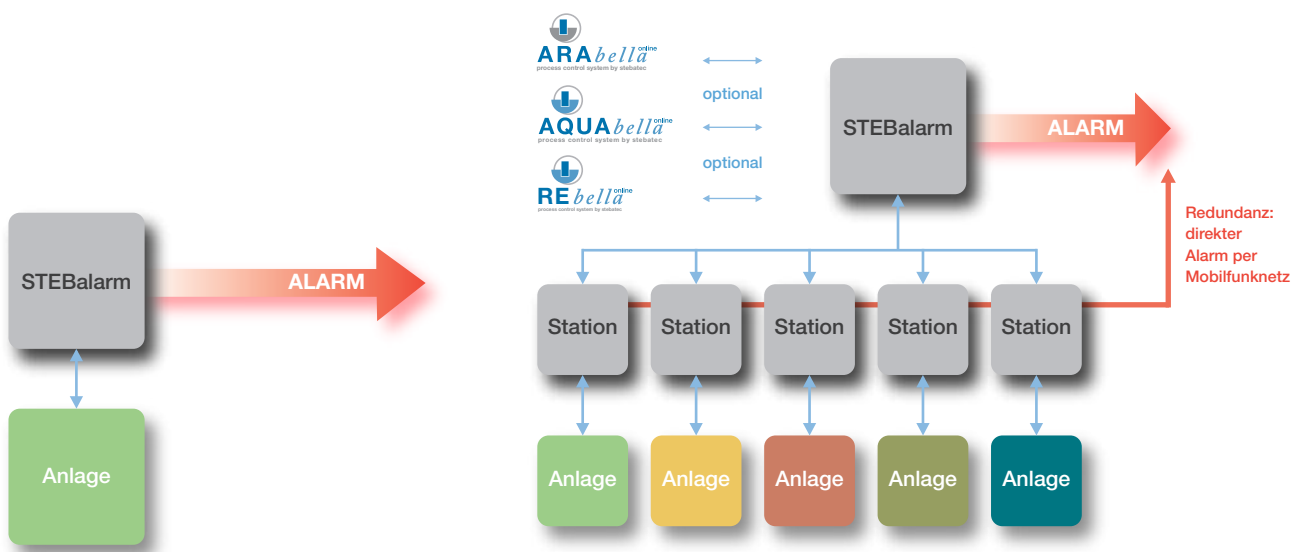
Anforderung

- Sicheres Alarmierungssystem auch bei Stromunterbrüchen
- Einbau in bestehende Steuerungen der Aussenbauwerke
- Erweiterungsfähig, um langfristige Lösung zu gewährleisten
- Möglichst umfassende und frei programmierbare Funktionen

Umsetzung

Die drei Städte entschieden sich alle für das System STEBalarm, setzen dabei aber unterschiedliche Konfigurationen ein. Grenchen begnügte sich aufgrund seiner Anforderungen mit einer günstigeren Stand-alone-Lösung ohne übergeordnete Anbindung, während Biel und Burgdorf die komfortablere Lösung mit einer Kopfstation wählten. Diese überwacht alle Aussenbauwerke und löst den Alarm aus. Wird die Verbindung zur Kopfstation unterbrochen, ist aber auch jedes Bauwerk selbst in der Lage zu alarmieren.

Zudem kann der Betrieb über ein Webinterface per Browser oder optional über das Prozessleitsystem die Alarme bequem bewirtschaften. Ob mit oder ohne Kopfstation, STEBalarm bietet gegenüber den alten Alarmierungssystemen grosse Vorteile: So lassen sich die Alarme priorisieren, sodass der Pikettdienst nicht wegen jeder Kleinigkeit ausrücken muss. Die Alarmmeldung geht als individuell anpassbarer Klartext und nicht nur als Sammelalarm ein, womit der Pikett-habende sofort weiss, worum es geht. Von grossem Vorteil ist auch die hohe Kompatibilität des Systems: STEBalarm lässt sich nachträglich



Stand-alone-Lösung: Jede Station ist einzeln einsetzbar und komplett funktionsfähig.

Beim dezentralen Systemaufbau überwacht eine Kopfstation die angeschlossenen Aussenstationen, die auch zentral konfiguriert werden. Das Einbinden in ein Prozessleitsystem der STEBATEC ist möglich.

auch in ältere Steuerungen einbauen und Ergänzungen um weitere Alarme sind möglich. Der modulare Aufbau ermöglicht zudem jederzeit Erweiterungen und Ausbauten.



Die STEBalarm-Hardware umfasst ein Festnetz-Modem, einen Ethernet-Switch, ein Mobilfunk-Modem bis und mit 4G sowie einen Router und eine Firewall.